

# Eine Stadt in Feierlaune

Fürth zum fünften Mal im Festival-Fieber: Drei Tage Ausnahmezustand auf zehn verschiedenen Plätzen

VON MARTINA HILDEBRAND (Text) UND HANS-JOACHIM WINCKLER (Fotos)



Jaaaaaa! Fürth liebt Gesehen auf der Freiheit.

Wenn Bundesinnenminister Otto Schily heute Nachmittag durch die Moststraße schlendert, wie im Besuchsprogramm vorgesehen, dann ist da der richtige Mann vor Ort. Denn auf der Kinderkulturmeile kracht es bisweilen gefährlich, verummte Banditen mit Geldkoffern machen dubiose Geschäfte und Knirpse mit Baseballkappen schießen scharf mit dem Wasserstrahl.

Es ist Fürth Festival, das fünfte, und die Stadt ist seit gestern Nachmittag im Feiertaumel. Erstmals wurde das Fest auf zehn Plätze ausgedehnt und neue Ideen mit ins Programm geholt. Die Kinderkulturmeile, die sich in der Moststraße ausbreitet, ist schon kurz nach Festival-Beginn ein Treffpunkt:

Aufgeregt drängen sich rund ein Dutzend Kinder auf der Bühne, unterm Arm Geigen in allen Größen. Der Dirigent der Sing- und Musikschule gibt kurz den Takt vor, dann zeigen die vier- bis vierzehnjährigen Kids, was sie gelernt haben. „Ist das nicht süß“, flüstert eine Passantin begeistert. Weniger zart ins Ohr, dafür umso mehr in die Beine geht der Hip-Hop der Catch-UP-Tanzgruppen. Als

Vorbereitung auf den Wettbewerb, der heute ab 15 Uhr auf dem Waagplatz stattfindet, zeigen die Jungs und Mädels ihr Können. Da plustert sich zu harten Rhythmen das selbst genähte Outfit auf, stampfen Füße auf den Holzboden, werden in Tanzszenen Geschichten eingebaut.

Auch am Kohlenmarkt gibts Tanz zu sehen, zwei weibliche, ein männlicher Go-Go-Tänzer, die nicht wenig begehrlche Blicke auf sich ziehen. Ein bisschen glitzernder Stoff, dazwischen viel nackte Haut und laute Musik aus den 80er Jahren.

### Für die Sinne

„Hey Leute, macht mit, super Stimmung hier“, will der Herr am Mikrophon die zögernden Fürther noch ein wenig näher locken. Doch wer traut sich mitten zur Einkaufszeit schon zugeben, dass er ganz gern mal einen Blick auf hübsche Körper riskiert – könnte ja jemand sehen. Und so stehen viele eher ein wenig schuchtern am Bühnenrand, während die Tänzer gute Laune versprühen wollen.

Vom Waagplatz her hört man schon von weitem lauten Beifall und noch

lautere Musik. Das Jugendkulturmanagement hat hier die Fäden in der Hand und einen ersten Voltreffer mit der Mini-Playback-Show gelandet. Über den Platz rennen die Kleinen, kess geschminkt, glamourös gekleidet. Und auf der Bühne machen sie es ganz den großen Popstars nach: schwenken die Hüften, und üben den koketten Augenaufschlag, Donnerwetter. Da ist auch der Opa gerührt, wie sein Enkel auf der Bühne wie ein Boygroup-Mitglied im Takt stiept.

Die Szene Fürth hat sich in diesem Jahr auf den Grünen Markt – auf der bereits fertig gestellten Seite – breit gemacht und Bands wie Schlampefieber oder Liedstrich, die heute auftreten, machen schon durch ihren Namen viel Lust auf Zuhören und Mittanzen.

Neu sind die Tri-notti-della-musica im Rathaushof: Drei Abende Italien. Und tatsächlich: Wenn der Rathausurm in der Abendsonne beinahe wie der Palazzo Vecchio glänzt, Pizzaduft in der Luft liegt und der Herr auf der Bühne ein bisschen wie Eros Ramazzotti aussieht, da ist der nächste Italien-Urlaub plötzlich ganz nah. Ciao tutti!



Musik ab. Entweder vom Band oder per Geige und Gesang. Drei Tage lang klingt und lärmt es in der Stadt von früh bis spät und das Schöne dabei ist: Keiner stört sich dran. Im Gegenteil. Beifall für die Leistungen der Kids auf der Bühne, die Hip-Hop-Tänze vom Feinsten präsentieren oder mit ihren Geigen ein kleines Konzert geben. Applaus auch für die Knirpse, die sich auf der Mini-Playbackbühne am Waagplatz trauen, in die Fußstapfen der großen Popstars zu treten. Und überhaupt ist plötzlich die ganze Stadt recht freundlich zueinander. Kein Autofahrer beschwert sich, weil die Straße plötzlich zur Fußgängerzone wird, kein Nachbar schlägt das Fenster erobert zu, weil es ihm zu laut ist. Das Fürth Festival stimmt milde. Und macht Spaß, wenn man sich auf die Stadt einlässt.

